

Der Schulhund

ein Konzept für den Einsatz des Schulhundes Bella an der Goetheschule

(Grundschule in Großen-Buseck/Landkreis Gießen)



1. Einleitung

Durch die enormen gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit gewinnt das Schulleben als Ort des miteinander Lebens und Lernens zunehmend an Bedeutung. Neben der Wissensvermittlung besteht heutzutage die Aufgabe der Lehrer vor allem auch darin, Erziehungsarbeit zu leisten und Aufgaben der Familie zu übernehmen. Immer stärker fällt auf, dass die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen, nämlich Aufmerksamkeit, Konzentration, Lern- und Anstrengungsbereitschaft bei vielen Kindern nicht oder nur teilweise gegeben sind. Vielen Kindern fehlt außerdem die notwendige Kompetenz für ein soziales Miteinander. Aufgrund dieser vielfältigen Aufgaben muss die Schule neue Wege gehen. Der Einsatz eines Hundes als pädagogischer Helfer könnte ein solcher neuer Weg sein. Das besondere an ihm ist seine unvoreingenommene Akzeptanz

eines jeden Menschen. Dies vermittelt dem Kind Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit und schafft eine entspannte Atmosphäre in der ein Kind vielfältig lernen kann.

Oder - mit den Worten von *Hildegard von Bingen* ausgedrückt:

*Gib dem Menschen einen Hund
und seine Seele wird gesund.*

Hildegard von Bingen

2. Definition „Hundgestützte Pädagogik

„Unter hundegestützter Pädagogik wird der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler verstanden.“ (Gevorkyan, S. 223).

Der unterstützende Einsatz des Hundes kann dabei inhaltlich als auch vom Umfang der Einbindung variieren. Die Umsetzung kann also von einer reinen Anwesenheit des Hundes bis hin zu einer aktiven Einbindung in den Unterricht erfolgen.

Hervorzuheben ist dabei, dass der Hund immer mit seinem Halter im Einsatz ist. Man spricht von einem **Hund-Mensch-Team**. Der ausgebildete Schulhund wird also nicht von Klasse zu Klasse weitergereicht, sondern agiert immer nur mit seinem Halter im Team!

3. Wirkeffekte eines Schulhundes im Rahmen der „hundegestützter Pädagogik“

Mittlerweile existieren zahlreiche Studien, die die positiven Auswirkungen des Einsatzes eines Schulhundes auf eine Klasse als Gesamtgefüge und auf einzelne Kinder dokumentieren. Die Untersuchungen beziehen sich dabei vor allem auf soziale, psychologische und pädagogische Effekte.

Beobachtungen haben gezeigt, dass die Anwesenheit eines Hundes die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern kann und dieses stressfreiere Unterrichtsklima bei den Schülern die Lernmotivation und Konzentration positiv beeinflusst und steigert. Dabei wurde festgestellt, dass schon die „... bloße Präsenz eines Tieres stressreduzierende Wirkung hat.“¹

¹Liebau, Eckhard, Tiere in der Erziehung. Seminarabstract der Vorträge der Veranstaltung am 30. April 2002 in Berlin

Dadurch, dass ein Hund den Menschen unvoreingenommen und wertfrei annimmt, werden zum einen die Persönlichkeitsentwicklung und zum anderen das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

Der respektvolle und achtsame Umgang mit dem Tier bietet die Möglichkeit, emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Dazu gehören unter anderem die Steigerung der Empatiefähigkeit sowie die Förderung von Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein. Nicht zuletzt kann sich die Anwesenheit eines Schulhundes positiv auf das Kommunikationsverhalten der Schüler auswirken und Verhaltensauffälligkeiten reduzieren.

3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz eines Schulhundes

3.1 Wesensvoraussetzung

Ob ein Hund für den Einsatz in der Schule geeignet ist, hängt von folgenden Charaktereigenschaften und Wesensmerkmalen ab

- Große innere Sicherheit
- Interesse an Menschen
- wenig territoriales Verhalten
- ein niedriges Aggressionspotenzial und defensives Verhalten bei Angriff
- Sensibilität gegenüber Stimmungen
- Führigkeit und eine hohe Resistenz gegenüber Umweltstress

Diese Charaktereigenschaften bilden das Fundament, auf dem eine Grundausbildung aufbauen kann, die zum einen den Beziehungs- und Vertrauensaufbau zwischen Hund und Hundeführer, sowie eine konsequente und zielgerichtete Erziehung nach dem Prinzip der positiven Verstärkung beinhaltet. In unterschiedlichen Situationen und durch ein abwechslungsreiches Training sollte der Hundeführer die gewünschten Charaktereigenschaften, die ein Schulhund mitbringen sollte, festigen.²

3.2 Das Wesen der Labradorhündin Bella

Bella ist eine fast zweijährige braune Labradorhündin. Der Labrador gilt als ausgezeichneter Familienhund und zeichnet sich durch sein ruhiges und freundliches Wesen und seiner Liebe zu Kinder aus.

² Vgl. Heyer, Meike und Kloke, Nora, Der Schulhund 2013, S. 28 f.

Bella wurde im Mai 2015 mit fünf anderen Welpen geboren. Sie stammt aus einer kontrollierten Zucht. Sie wurde hinsichtlich ihrer Eignung als Familien- und Schulhund ausgesucht, was ihre Größe, ihren Charakter und ihrer Abstammung betrifft. Sie ist von Geburt an, an Kinder gewöhnt, da die Züchterin den Wurf mit ihren eigenen (kleinen) Kindern im häuslichen Bereich betreut hat.

Bella lebt seit ihrer 8. Lebenswoche in der Familie Möbus. Zu dieser Familie gehören zwei Kinder, die sich ebenso an der Erziehung und Beschäftigung beteiligen, wie die Erwachsenen.

Regelmäßig besucht Frau Möbus mit Bella die Hundeschule, um an ihrem Grundgehorsam zu arbeiten. Weiterhin fördert Frau Möbus ihre Labradorhündin durch Schnüffelkurse und Rally Obedience. Dieser Hundesport ist besonders dafür geeignet, die Bindung zwischen dem Hund und dem Hundeführer zu vertiefen, Vertrauen zu schaffen und den Grundgehorsam zu schulen.

Außerdem macht Frau Möbus seit Januar 2016 mit Bella eine Schulhundeteamausbildung zur hundgestützten Pädagogik bei „Schnauzenwelt geht in die Schule“.

Bella ist als eine sehr ruhige, ausgeglichene und geduldige Hündin zu beschreiben, die stets offen und fröhlich auf Menschen und Kinder zugeht. Neuen Aufgaben gegenüber ist sie stets offen und lernwillig. In stressigen Situationen zieht sie sich zurück.

Bella beherrscht neben den gängigen Signalen auch einige Tricks wie z.B. „Rolle“ oder „Gib Pfote“, die sie auch auf Kommando der Schüler ausführt.

3.3. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge

Bella wird regelmäßig tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und gegen Ektoparasiten behandelt. Es liegt ein Gesundheitsattest, ein Protokoll der Gesundheitspräventionsmaßnahmen und ein ergänzender Hygieneplan vor. Betroffene Schülereltern bestätigten schriftlich, dass ihr Kind keine Hundehaarallergie hat.

4. Der Einsatz des Schulhundes Bella in der Goetheschule

Bevor ein Hund in der Schule als Schulhund eingesetzt werden kann, muss die Schulleitung einwilligen und die Schulkonferenz sowie die Lehrerkonferenz darüber abstimmen.

Alle drei Gremien der Goetheschule waren einstimmig für den Einsatz im Rahmen eines „Schulhundprojektes“, der Labradorhündin Bella.

Wesentliche Ziele der Einsetzung eines Schulhundes sollen u.a. sein, die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Schüler zu erweitern, das Klassenklima zu verbessern und die Lernmotivation zu fördern.

Außerdem stellt der Kontakt zu einem Tier (in diesem Fall zu einem Hund) einen wichtigen Gegenpol zu unserem digitalen, durchorganisierten und stressigen Alltag da, dem unsere Kinder häufig ausgesetzt sind.

4.1. Bella im Unterricht

Im Rahmen der Examensarbeit der Referendarin besuchte ich mit Bella den Matheunterricht der Klasse 2a der Goetheschule zweimal in der Woche für eine Stunde. An diesen Tagen ging Bella außerdem auch in die Klasse 4b, in der ich an diesem Tag ebenfalls Unterricht hatte, sowie in die Hausaufgabenbetreuung.

Der Einsatz von Bella im Unterricht ist sowohl *passiv*, d.h. sie ist einfach nur anwesend, als auch *aktiv*. In den passiven Phasen darf sie während der Arbeitszeit herumlaufen oder sich im Klassenraum hinlegen. In den aktiven Phasen wird Bella in verschiedene Übungssequenzen des Unterrichts einbezogen.

Um die Kinder auf den Unterricht mit einem Hund vorzubereiten, wurde in den Klassen im Rahmen des Sachunterrichts das Thema „Der Hund als Lebewesen“, sowie wichtige Regeln im Umgang mit dem Hund besprochen und erarbeitet. Die Verhaltensregeln gegenüber dem Schulhund sind auf einem Plakat in den Klassen festgehalten. Auf die Einhaltung der Regeln wird zum Wohle des Hundes besonderen Wert gelegt.

Weiterhin wurden Hundedienste an die Schüler verteilt. Diese Dienste beinhalten die Versorgung mit Wasser und Futter, das Abholen aus dem Auto sowie das Aufhängen von Schildern an der Klassentür und dem Schulgebäude, um die Mitschüler und Lehrer darauf aufmerksam zu machen, dass der Schulhund anwesend ist.

Durch diese Vorbereitung auf den Schulhund

- entwickeln die Kinder Kenntnisse über den Hund als Haustier und erleben durch ihr Expertenwissen Sicherheit und Stärke. (Stärkung des Selbstbewusstseins).

- fällt es den Kindern durch die Mitgestaltung der Verhaltensregeln leichter, sich daran zu halten. (Förderung des Sozialverhaltens)
- wird das Verantwortungsbewusstsein durch die Übernahme von Hundediensten gefördert

In der darauf folgenden „Kennenlernphase“ nahmen die Schüler durch verschiedenen Spiele (Leckerli-Such - Spiel, Begrüßen mit verschiedenen Möglichkeiten, Flaschen-Fütterungsmaschine...) Kontakt zum Hund auf. Die Spiele sind so aufgebaut, dass die Kinder die Nähe und den Kontakt den sie mit Bella eingehen wollen, selbst wählen können. Dies geschieht auf freiwilliger Basis.

Hier können die Kinder erleben, dass sie ohne Leistungsdruck und wertfrei dem Partner Hund begegnen können. Vor allem gegenüber ängstlichen und zurückhaltenden Kinder kann der Hund als Eisbrecher fungieren.

Andere Kinder wiederum lernen in dieser Auseinandersetzung bereits, dass sie sich zurücknehmen müssen, da der Hund auf für ihn unangenehmes Verhalten reagiert und sich zurückzieht.

Um die Konzentration der Schüler zu fördern und die Lernmotivation zu steigern, wurde Bella in manchen Phasen des Unterrichts aktiv mit eingebunden. So wurden z.B. Leckerlis unter Aufgabenkarten versteckt, die sie suchte und der Schüler dann löste. Bella apportierte auch kleine Säckchen, in denen Zettel mit Fragen steckten, die ein Schüler dann beantwortete.

Blitzrechenaufgaben, die in unserer Schule durch das Lehrwerk „Zahlenbuch“ bekannt sind, wurden genutzt und mit dem Einsatz von Jokern zu einem motivierenden Rechenspiel umgewandelt. Da man bei einem Joker etwas mit Bella machen durfte (Rolle, Mutprobe, Gib Pfote...), war jedes Kind motiviert, eine Karte zu ziehen.

Im Schuljahr 2017/2018 wird Bella nun als Klassenhund in meiner eigenen Klasse eingesetzt. Schon ab der ersten Schulwoche wurden mit den Kindern die Hunderegeln besprochen, damit Bella möglichst früh in der Klasse eingesetzt werden kann. Im Unterricht soll sie sowohl passiv als auch aktiv mitwirken. Bella wird in diesem Schuljahr besonders im Deutschunterricht eingesetzt, wo sie durch Spiele (Anlautwürfel würfeln, Buchstabensäckchen apportieren usw.) die Lernmotivation sowie die Konzentration der Kinder fördern kann.

Die Einführung des Schulhundes wird außerdem Begleitet von der Tierärztin Frau Dr. A. Hesse. In Rahmen des Sachunterrichtes sammeln die Kinder Wissen über

die Körpersprache des Hundes. Auch das Untersuchen der verschiedenen Körperteile des Hundes steht dabei auf dem Programm.

4.2 Weitere Beispiele für den Einsatz des Schulhundes

Auch in jedem anderen Schulfach kann Bella im Rahmen der „Hundgestützten Pädagogik“ aktiv mit eingebunden werden:

Deutsch: Schreibanlässe (Briefe, Geschichten, Erlebnisse, Einkaufsliste), Wortarten zum Thema Hund sammeln, Sätze über Bella formulieren und Satzglieder bestimmen, Leseförderung (wertfreies Vorlesen - Bella gibt kein Wiederwort und hört geduldig zu)

Sport: Einen Bewegungsparcour für und mit Bella entwickeln und durchlaufen, eine Schnitzeljagd machen, Tricks einüben ...

Kunst: Bilder mit Fotos von Bella ausgestalten, Collagen ...

Religion: Unterrichtsinhalte in einem Quiz wiederholen, bei jeder richtigen Antwort darf Bella ein Leckerli haben....

Sachunterricht: Unterrichtsinhalte durch Fragekärtchen wiederholen. Bella holt die Fragekärtchen ...

Auch die Möglichkeit eine Schulhund-AG anzubieten, kann in Betracht gezogen werden.

Auf Wunsch besucht das Mensch-Hund - Team auch den Unterricht von Kolleginnen und Kollegen, um allen Schülern einen intensivieren Kontakt mit dem Hund zu ermöglichen.

5. Fazit

Der Einsatz des Schulhundes wirkte sich in der Versuchsklasse, sowie in allen anderen Klassen als durchweg positiv aus. Somit wurde in der Schulkonferenz und in der Lehrerkonferenz beschlossen, den Einsatz eines Schulhundes in das

Schulprogramm aufzunehmen und eine „Hundgestützte Pädagogik“ als einen festen Bestandteil in der Schule zu etablieren.

5. Literaturverzeichnis

Heyer, M. und Kloke N. Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos-Verlag 2013

Gevorkyan, Mariam (2016). *Der Einsatz von Hunden in der Schule.* In: Ameli, Katharina, Dulleck, Anja S., Brüsemeister, Thomas (Hrsg.). *Grundlagen tiergestützter Dienstleistungen. Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen als interdisziplinäres Arbeitsfeld.* tredition GmbH. Hamburg.

